



Franz Kafka



Milena Jesenská



Karl Kraus



Peter Altenberg

Franz Kafka und Prag. Literarisch-biografische Interferenzen zwischen dem Prager Schriftsteller und dem kulturellen Leben der Kaiserstadt Wien.



Binder, Hartmut: Kafkas Wien

: Portrait einer schwierigen
Beziehung / Hartmut Binder. -
[Mitterfels] : Vitalis, 2013.
- 456 S. : Ill. (z.T. farb.), Kt.
ISBN 978-3-89919-282-7
fest geb. : ca. € 49,90

Bei wenigen AutorInnen sind die Person, das Werk und der Charakter ihrer Heimatstadt so dicht und spannend ineinander verschränkt wie bei Franz Kafka und seiner Heimatstadt Prag. Hartmut Binder, der große Kenner des literarischen Prag, hat viel und Wesentliches in diesen Diskurs eingebracht.

Der Titel „Kafkas Wien“ scheint auf den ersten Blick, die literarischen Zirkel der Goldenen Stadt zu verlassen, in Wirklichkeit wird mit diesem realen wie geistigen Wien jedoch ein riesiger Brennpunkt errichtet, der sein Licht auf die Stadt an der Moldau mit ihrem kulturellen und gesellschaftlichen Leben rund um Franz Kafka zurückwirft und aus neuer Perspektive überaus spannend beleuchtet.

Kafkas Verhältnis zum kaiserlichen Herrscherhaus findet ebenso Darstellung wie sein Verhältnis zum Wiener Theater, zu einzelnen Wiener Schriftstellern oder zur realen Stadt, wie Kafka sie bei Besuchen erlebte und schilderte. Die auf unterschiedlichsten Ebenen mit Enthusiasmus und Hinterhältigkeit ausgetragene langjährige Fehde zwischen Max Brod und Karl Kraus, in der auch Kafka verschiedene Rollen und Auftritte zukamen, wird lustvoll kriminalistisch aufgerollt. Eine besondere Gabe von Hartmut Binder darf man wohl darin erkennen, dass das Buch bei dieser gleichermaßen beeindruckenden wie beängstigenden Faktenfülle noch gut lesbar bleibt.

Der 2013 beim Prager Verlag Vitalis erschienene und umfangreiche Band auf Kunstdruckpapier ist nicht nur inhaltlich von Gewicht. Das elegante Layout, das eine enorme Fülle an Illustrationen und Fotos geschickt einbindet, sei ebenfalls positiv hervorgehoben. - Interessierten am Werk Franz Kafkas nachdrücklich empfohlen.

Reinhard Ehgartner